

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 99.

Donnerstag, den 1. Mai

1913.

## Einkommen- und Ergänzungssteuer betreffend.

Die Austragung der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel wird heute beendet. Diejenigen Beitragspflichtigen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen, einen Steuerzettel aber nicht erhalten haben, werden daher in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 hiermit aufgefordert, sich wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden. Die in § 49 bez. 32 der genannten Gesetze geordnete Reklamationsfrist von 3 Wochen ist in solchen Fällen vom Erlaß gegenwärtiger Bekanntmachung ab zu rechnen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Einkommen- und Ergänzungssteuertermin heute fällig ist und daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen dreiwöchigen Frist gegen etwaige Restanten das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Stadttrat Eibenstock, den 30. April 1913.

Durch § 4 des Gesetzes vom 10. September 1870 über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier sind an den Sonn-, Fest- und Bußtagen gewöhnliche Handlungen und Wochenarbeiten im Bereiche der Landwirtschaft und des Gewerbebetriebes, wenn sie außerhalb der Wohnungen, Wirtschaftsgebäude und Gewerbeträume stattfinden, verboten.

Diese Bestimmung wird vielfach unbeachtet gelassen. Sie wird deshalb hiermit in

Erinnerung gebracht mit dem Hinweise, daß Zuwiderhandlungen nach § 366<sup>1</sup> des Reichsstrafgesetzbuches mit Geld bis 60 M. oder entsprechender Haft zu bestrafen sind.  
Stadttrat Eibenstock, den 11. April 1913.

## Nachruf.

Gestern verschied hier Herr Ortsrichter Carl Friedrich Glöckner.

Wir betrauern aufrichtig das Hinscheiden dieses wackeren Mannes, der seit dem 17. September 1863 ununterbrochen dem Gemeinderate, seit 1881 dem Schulvorstand und auch ca. 30 Jahre dem Kirchenvorstand als Mitglied angehörte und hierdurch um die Gemeinde sich treu verdient gemacht hat.

Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.  
Carlsfeld, am 28. April 1913.  
Der Gemeinderat und Schulvorstand. Der Kirchenvorstand.  
Gem.-Vorst. Liebing, Vorst. P. Wiese.

## Vor neuen kriegerischen Ereignissen.

Wie wir schon gestern meldeten, hat sich die Botschafterkonferenz wiederum zu keinem endgültigen Entschluß aufrufen können, sondern sich bis zum Donnerstag vertagt. Man sagt, sie habe dies vielleicht aus „Berlegenheit“ getan, um Zeit zu gewinnen. Hat man Worte! In so ernster Zeit wirft man mit solchen Redensarten um sich? In der Tat, „Europa“ scheint noch immer der Meinung zu sein, gewissenhaft jeden Grad der Väterlichkeit durchmachen zu müssen. Oder aber zieht man auf Seiten des Dreierbundes absichtlich die Angelegenheit in die Länge, um Oesterreich zu zwingen, den ersten Kanonenschuß zu lösen? Unmöglich ist ja nichts. Nun, daß das Letztere der Fall sein wird, daran ist kaum noch zu zweifeln; denn nach den heute vorliegenden Meldungen schlägt Oesterreich in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, los, handelt es sich doch jetzt nur noch darum, festzustellen, ob Italien sich an der Aktion beteiligen wird. Die Hoffnung auf die Erhaltung des Weltfriedens tönt zwar auch heute aus allen Meldungen hervor, und es ist nur zu wünschen, daß diese Hoffnung nicht trügen möchte. Und trügen kann sie, denn nach wie vor ist Rußlands Haltung sehr unsicher, sicher ist aber wohl, daß Serbien Montenegro unterstützen wird. Nachstehend die eingelaufenen Meldungen:

Berlin, 29. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen besteht bisher kein bestimmtes Urteil darüber, ob die Botschafterkonferenz in London sich gestern aus Berlegenheit vertagt hat, um Zeit zu gewinnen, oder ob es geschehen ist, weil man die Aussicht zu haben glaubt, daß bis zur nächsten Sitzung eine Oesterreich-Ungarn befriedigende Lösung zustande gekommen ist. Jedenfalls bleibt die Lage gespannt, wie sie es bisher war.

Wien, 29. April. Das Wiener Kabinett ist mit dem Verlauf der gestrigen Botschafterkonferenz in London nicht zufrieden. Oesterreich-Ungarn hatte bekanntlich erklärt, daß es sich freie Hand vorbehalte, falls die Botschafter keine wirksamen Zwangsmaßnahmen gegen Montenegro beschließen. Dieser Fall ist nach dem Verlauf der gestrigen Sitzung in London eingetreten. Oesterreich-Ungarn wird jetzt sofort selbständig gegen Montenegro vorgehen. Alle Vorbereitungen zu einer militärischen Expedition sind bereits vollkommen durchgeführt. Ihr Beginn steht unmittelbar bevor. Gegenwärtig findet noch ein sehr lebhafter Meinungsaustrausch zwischen Wien und Rom statt.

Wien, 29. April. Die „Reichspost“ schreibt heute: In verschiedenen Ländern scheint die Meinung zu bestehen, daß Oesterreich-Ungarn mit seinen Erklärungen blaffe. Diese Meinung, auf deren Gefährlichkeit verwiesen werden mag, ist vollständig irrig. Die nächste Zeit wird diesen Irrtum beweisen. Zur Stunde weiß Kriegsminister Felbaugemeister von Kroatien beim Minister des Äußeren Grafen Berchtold.

Berlin, 29. April. Bei dem heutigen Empfang des diplomatischen Korps im Auswärtigen

Amte durch Staatssekretär von Jagow lag eine Meldung von einem beabsichtigten selbständigen Vorgehen Oesterreich-Ungarns noch nicht vor. Zu dieser Wiener Nachricht wird von hiesiger maßgebender Stelle einem Vertreter des Hirsch'schen Telegraphen-Bureaus bemerkt, daß dieses nunmehrige selbständige Eingreifen unserer Nachbarn nicht verübt werden kann, da die Botschafterkonferenz bisher ein einmütiges Vorgehen der Großmächte nicht erzielen konnte, und ein weiteres Zaudern dem Ansehen Oesterreich-Ungarns entschieden von großem Schaden sein werde. Immerhin glaubt man nicht, daß ein alleiniges Vorgehen einen Grund zur Beunruhigung geben wird, da man nicht an ein Uebergreifen der Differenzen auf die Großmächte selbst hier glaubt, sondern durchaus die Ansicht vertritt, daß ein eventueller Konflikt lokalisiert bleiben würde.

Wien, 29. April. Von autoritativer Seite wird dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn ein Ultimatum morgen an Montenegro abgeben lassen wird. Die Botschafterkonferenz am Donnerstag müsse zeigen, welche Schritte dem Schritte Oesterreich-Ungarns angeschlossen werden.

Wien, 29. April. Gerüchtwiese verlautet, daß der Chef des Generalstabes Konrad von Höfendorff Vorbereitungen für die Reise nach Cattaro trifft.

Daß Montenegro nicht gewillt ist, freiwillig Skutari herauszugeben, sondern daß es dies gegen Oesterreich zu verteidigen gedenkt und daß Serbien in dieser Angelegenheit mit Montenegro geht, beweisen die nachstehenden Depeschen:

Wien, 29. April. Die „Reichspost“ meldet: Die Straße zwischen Cattaro und Cetinje wird stark mit Truppen und Maschinengewehren von den Montenegrinern besetzt.

Wien, 29. April. In den Kreisen der Balkandiplomaten erklärt man, daß Serbien verpflichtet und bereit sein werde, Montenegro, sobald es von Oesterreich-Ungarn angegriffen werden sollte, diesem Lande Waffenhilfe zu leisten. Man spricht sogar davon, daß auch die anderen Balkanstaaten dazu verpflichtet seien, doch wird in anderen Kreisen die entgegengesetzte Meinung ausgedrückt.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Staatssekretär von Jagow in der Budgetkommission. In der Sitzung der Budgetkommission am Dienstag erschien der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow. Es wurde bei der Weiterberatung der Bekehrvorlage zunächst über die Neutralität Belgiens verhandelt, und die Besorgnis ausgesprochen, daß bei der Stimmung in Belgien dort die Befürchtung herrsche, daß Deutschland im Falle eines Krieges die Neutralität nicht wahre. Man sei nun

überzeugt, daß Deutschland die Neutralität wahren werde, es sei aber wünschenswert, daß die Regierung dies auch öffentlich erklärt. Der Staatssekretär erwiderte, die Regierung stehe auf dem Boden der Neutralitätsverträge und werde dieselben halten. Die Vertreter der Sozialdemokratie fragten an, ob nicht eine bessere österreichische Politik besonders hinsichtlich des Verhältnisses zu den in Oesterreich lebenden Serben und Kroaten läme. Weiter fragten sie, wie sich der Vertreter des Auswärtigen Amtes zu der Berner Konferenz stelle. Der Staatssekretär erklärte darauf, man müsse auf die Stimmung in Frankreich Rücksicht nehmen. Die deutsche Stimmung ist durchaus friedlich, ebenso diejenige in Oesterreich. Die Berner Konferenz könne nur angenehm sein. Ein Redner der Sozialdemokratie fragte nach dem neuesten Stand der Botschafterkonferenz und der Lage auf dem Balkan. Der Staatssekretär erwiderte, es sei unrichtig, daß wir die Süslawen von Oesterreich abhalten wollen; es sei nur darauf aufmerksam gemacht worden, daß Oesterreichs Streitkräfte im Südosten jetzt stärker festgehalten werden als bisher. Ueber die Botschafterkonferenz könne er nichts Neues sagen, Skutari stehe wohl nicht im Zusammenhang mit der Bekehrvorlage. Der Kriegsminister gab dann vertrauliche Mitteilungen über auswärtige Kriegsrüstungen. Deutschland sei riefertig, aber der Glaube an die Friedfertigkeit Deutschlands könne nicht erzwungen werden.

Zusammenstoß zwischen Arbeitswilligen und Streikenden. Am Montag abend kam es in Wald (Solingen) zwischen Arbeitswilligen und Streikenden der dortigen Firma Kautenbach zu ersten Zwischenfällen. Die Arbeitswilligen wurden von den Streikenden daran verhindert, Einkäufe zu machen. Man belästigte sie mit höhnischen Zurufen und Beschimpfungen. In der Nacht setzten sich die Unruhen fort und arteten zu einem wahren Aufbruch aus. Ueber fünfshundert Streikende zogen zur Fabrik und warfen sämtliche Fenster der Gebäude ein. Ebenso wurden Revolvergeschosse abgegeben. Die Schüsse wurden von den Arbeitswilligen erwidert. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet. Die Polizei konnte erst in später Nachtstunde die Straßen von den Tumultuanten räumen.

### Oesterreich-Ungarn.

Eine Sanierungsaktion für Böhmen. Beim Ministerpräsidenten fand am Montag eine Besprechung mit Vertretern des konservativen Verfassungstreuen Großgrundbesitzes statt, an der der Minister des Innern teilnahm. Sie galt der Frage, wie eine Session des böhmischen Landtages zu ermöglichen sei. Im Zusammenhang damit wurde die gesamte Lage Böhmens nach der politischen und finanziellen Seite erörtert.

### Persien.

Russisch-kleinasiatische Pläne. Die russischen Truppenzusammenschüßungen im türkisch-persischen Grenzgebiet dauern fort; dem „Membar“ zufolge sollen sich bei Chof allein 8800 Mann befinden.